

Eindruck von der Relevanz der soziopolitischen Unterweisung zu vermitteln und die allenthalben aufbrechende Erkenntnis zu festigen, wie sehr die christliche Botschaft gesellschaftsorientiert ist. Wie im praktischen Teil aufgewiesen wird, geht es dabei nicht um ein unterrichtliches Anliegen, das vielleicht erst in der gymnasialen Oberstufe zu behandeln wäre, sondern um eine Aufgabe, die ansatzweise schon in der ersten Pflichtschulstufe zu verwirklichen ist. Wer immer sich mit den vorgelegten Gedankengängen und Motivationen beschäftigt, wird dankbar vermerken, daß deren Durchführbarkeit in den ausführlichen Unterrichtsbeispielen und -skizzen getestet wird. Hier geht es zum einen um die Überwindung sanktionierter Verhaltensregeln, zum andern um eine Verlaufsbeschreibung einer Unterrichtseinheit zum Thema: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn, wobei das Dargelegte nicht als starres Modell zu verstehen ist, sondern bewußt zur kritischen Diskussion herausfordert. Ähnlich verhält es sich mit dem Lehrversuch zur Stille des Seesturmes. Gedanken zu einer Erziehung des Friedens beschließen den informativen Band. Dadurch, daß die Autorin in die Vielschichtigkeit der religionspädagogischen Fragestellung einführt, wird ihre Veröffentlichung betont lesens- und bedenkenswert.

NIPKOW KARL ERNST, *Schule und Religionsunterricht im Wandel*. Ausgewählte Studien zur Pädagogik und Religionspädagogik. (336.) Quelle & Meyer, Heidelberg/Patmos, Düsseldorf 1971. Kart. DM 16.80. Dieser Sammelband vereinigt verschiedene Aufsätze, die der bekannte evangelische Religionspädagoge seit 1965 zur Pädagogik und Religionspädagogik verfaßt hat. Damit sind auch schon die beiden Bezugspunkte genannt, die immer wieder von verschiedenen Aspekten her angepielt werden und deren differenzierte Verflochtenheit je neu bewußt gemacht wird. Den klaren, betont wissenschaftsorientierten und ob der innewohnenden Problematik keineswegs mühe-los zu verarbeitenden Gedankengängen kommt u. a. deswegen besondere Bedeutung zu, weil hier versucht wird, die mitunter sträflich vernachlässigte pädagogische Relation katechetisch-religionspädagogischer Bemühungen deutlich sichtbar zu machen. Der erste Teil der Aufsätze bezieht sich auf die Schule und ihre dynamischen Veränderungen, der zweite Teil ist der Religionspädagogik verpflichtet, wobei die umstrittenen Zielsetzungen des Religionsunterrichtes den Schwerpunkt darstellen. Es wird aber auch auf dessen Inhalte und die didaktischen Grundtypen eingegangen und vornehmlich der problemorientierte (thematische) Religionsunterricht nach dem sog. Kontexttypus umrissen. Besonders interessieren müßten auch die beiden abschließen-

den Aufsätze über den Sinn des Religionsunterrichtes und dessen Stellung in der Gesamtschule.

Dem aufmerksamen Leser wird sich bald erschließen, wie sehr die mitunter recht theoretisch erscheinenden Beiträge tatsächlich doch ungemein stark die Anliegen und Nöte der heutigen Religionslehrer aufgreifen, bewußt machen und Perspektiven eröffnen, die neuen Mut schenken können. Darin liegt zugleich auch die Empfehlung, die man diesem sehr gehaltvollen Sammelband mitgeben darf.

GROSCH HEINZ (Hg.), *Religion in der Grundschule*. Didaktische Reflexionen, Entwürfe und Modelle. (300 S., 12 Abb.) Diesterweg, Frankfurt/Patmos, Düsseldorf 1971. Kart. DM 24.—.

Wie im Vorwort von Kl. Wegenast vermerkt wird, ist diese Publikation darauf angelegt, dem Ruf der Religionslehrer nach einem erneuerten Konzept des Religionsunterrichtes der Grundstufe und nach Arbeitshilfen für den Unterricht nachzukommen. Vertreter verschiedener Konfessionen, Lehrer und Hochschuldozenten, Pädagogen und Theologen haben sich zusammengetan, „um kritisch über eigene Erfahrungen zu berichten und anhand von didaktischen Reflexionen, Entwürfen und Modellen Anregungen für die Arbeit im Religionsunterricht der Grundschule zu geben“. (7)

Im 1. Abschnitt behandelt der Hg. die Bedingungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichtes. Von dieser Basis aus werden im 2. Abschnitt didaktische Reflexionen entwickelt und dies anhand von Themen, die bereits in der Grundschule begegnen. Darunter ist der Aufsatz über „Das Kind und seine Welt als Thema des Religionsunterrichtes“ sehr bedenkenswert. Als wegweisend erweist sich die Abhandlung über den „Biblischen Unterricht“. Sie zeigt nicht nur die Problematik schonungslos auf, die sich aus dem Mißverhältnis von kindlicher Auffassungskraft und komplexer Textgestalt ergibt und oftmals zu späteren unheilvollen Glaubenskrisen führt, sondern sie legt auch Beispiele vor, wie diese Klippen umgangen werden können (Jüngerberufung, Paulus, atl Texte). Der 3. Abschnitt bringt Entwürfe und Modelle zu folgenden Themen: Schuld und Vergebung, Angst, Freundschaft, Unsere Welt, Jesus, Blinde werden sehend, Unsere Kirche, Glaube für die Welt. Der im Anhang vorfindliche Beitrag zu „Ostern“ als einem Beispiel für einen fächerübergreifenden Unterricht, hat besonderen Informationswert. Zwar wird die eigentliche theologische Komponente mehr als nötig knapp gehalten, dafür wird aber gut sichtbar, wie Deutschunterricht, Sachkundeunterricht, Kunsterziehung und Religionsunterricht dieses umfassende Thema angehen.